

Landbesitzer und ganz auf den Geldlohn ihrer Arbeit angewiesen sind. Es droht vielmehr eine andere Gefahr, nämlich die des Verlustes der Leistungsfähigkeit durch die Einwirkung des ungewohnten Klimas, das zweifellos von jeher einen lähmenden Einfluß auf die Eingeborenen ausgeübt hat, wovon eine Beobachtung unzweifelhaft Zeugnis ablegt. Während die spanisch-portugiesischen Eroberer in der neuen Welt die sämtlichen Eingeborenen fast durchweg auf einer sehr niedrigen Kulturstufe vorfanden, stießen sie an zwei Stellen auf eine für damalige Verhältnisse hochentwickelte Kultur, nämlich in Mexiko bei den Azteken und in Peru bei den Inka. Beide Stämme bewohnten aber nicht das tropische Tiefland, sondern große Hochländer, deren Fruchtbarkeit hinter derjenigen des Tieflandes zurückblieb und eine nachdrückliche Bodenpflege verlangte, aber gleichzeitig mit einem günstigeren kühleren Klima ausgestattet, in den Bewohnern die für ihre mühsamere Arbeit notwendige Energie und Ausdauer wachrief. Aus diesen beiden Eigenschaften entstand wohl die hohe Kultur dieser Länder, die ihren Anfang nahm, als die Bewohner begannen, die Entwicklung der Leistungsfähigkeit des Bodens über das Maß der lediglich zur Fristung des Daseins bestimmten Bedürfnisbefriedigung auszudehnen, also ihre Bedürfnisse nicht mehr einfach dem anpassen, was die Natur ohne weiteres ihnen bot, sondern in bewußter Weise die Ausbeutung und Steigerung der natürlichen Erzeugnisse zum Zweck der Befriedigung weitergehender Bedürfnisse unternahmen. War diese unterste Grenze einmal überschritten, so war für die weitere Entwicklung im Rahmen der gegebenen Verhältnisse eine obere Grenze nicht mehr vorhanden. Wir sehen hier ein Beispiel dafür, wie sich die vertikale Gliederung dieser Länder schon in alten Zeiten zugunsten der den gemäßigten Breiten entsprechenden „tierra templada“ geltend machte. Und wenn heute die Fabrikindustrie Mexikos an der Spitze der Industrie der lateinisch-amerikanischen Länder steht, so hat sie dies nicht zum mindesten den aus den geschilderten Verhältnissen folgenden Erscheinungen zu danken. Selbstredend hängt die Entwicklung der wirtschaftlichen und anderen Kultur nicht nur von den gegebenen natürlichen Verhältnissen ab, sonst müßte sie ja bei deren Gleichheit überall dieselbe Stufe erreichen, sondern sie hängt wesentlich ab von der Fähigkeit der die Gebiete bevölkernden Bewohner, gegebene Schwierigkeiten zu überwinden und günstige Verhältnisse auszunützen, also von den moralischen Eigen-